

Anmeldeverfahren:

Anmeldungen zu Erstkontakten können über unsere Ambulanz vorgenommen werden.

Tel 02162 96-5211

Bei Fragen und für weitere Auskünfte können Sie uns über die folgenden Nummern erreichen:

Frau Hackenberg 02162 96-5319
Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Therapeutische Stationsleitung

Fr. Dr. Egger 02162 96-5026
Stationsärztin

Fr. Mahner 02162 96-5320
Psychologin M. Sc.

Und über die Station K10

Fr. Ahmed 02162 96-5180
Erzieherin, Pädagogische Stationsleitung

Fr. Elsholz 02162 96-5180
Krankenschwester, Stellvertr. Stationsleitung

Zur Aufnahme ist eine Krankenseinweisung durch den Haus- oder Facharzt nötig, bei Sozialhilfeempfängern benötigen wir zusätzlich eine Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse.

So finden Sie uns:

mit dem Auto:

Von Aachen, Köln, Neuss, Düsseldorf, Mönchengladbach:

Fahren Sie über die A 44, die A 61 oder die A 52 bis zum Kreuz Mönchengladbach, vom Kreuz Mönchengladbach, die A61 Richtung Venlo, Ausfahrt „Viersen-Süchteln“,

rechts Richtung Süchteln, im Ort Süchteln folgen Sie bitte den Schildern „Jugendpsychiatrie“.

Von Duisburg:

Fahren Sie über die A 40 Richtung Venlo, Ausfahrt „Wankum“ rechts Richtung Grefrath und Süchteln, im Ort Süchteln folgen sie bitte den Schildern „Jugendpsychiatrie“.

Von Krefeld:

Fahren Sie über Tönisvorst nach Süchteln, dort den Schildern „Jugendpsychiatrie“ folgen.

... mit Bahn und Bus:

Vom Bahnhof Viersen mit Buslinie 83 bis zur Jugendpsychiatrie (stündlicher Busverkehr). Von Mönchengladbach Hbf. mit den Buslinien 09 und 019 bis Süchteln „Josef-Steinbüchel-Straße“, von dort ca. 750 m Fußweg durch die Erwachsenenpsychiatrie.

K 10

Integrative Station für Kinder und Jugendliche von 11 – 15 Jahren



K10 - Wer sind wir?

Die K10 ist eine Aufnahmestation für Kinder - und Jugendliche beiderlei Geschlechtes im Alter von 11- 15 Jahren mit unterschiedlichen intellektuellen Leistungsniveaus bis hin zur geistigen Behinderung.

Zu uns kommen Kinder - und Jugendliche, deren Problembewältigungsversuche sich in allen psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen zeigen können, beispielsweise aus aggressiven Verhaltensweisen, Rückzugs - und Vermeidungsverhalten oder psychotischen Erlebnisweisen bestehen. Unser Anliegen ist es, diese Verhaltensweisen und ihre Entwicklungsbedingungen, ganz individuell bei jedem Kind und dabei vor allem auch in ihren Beziehungen im Kontext ihrer Entwicklungsbedingungen und Beziehungen zum sozialen Umfeld zu verstehen und Ressourcen darüber wieder zu entdecken. Dazu benötigen wir die intensive Zusammenarbeit mit allen Systemen (Elternhaus, Schule, Jugendamt, Jugendhilfeeinrichtungen), denen die Kinder - und Jugendlichen angehören. Den Schwerpunkt unserer Arbeit bildet der systemische Therapieansatz.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Station fühlen sich dabei dem Leitgedanken verpflichtet, „die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen“.

Wann kommt es zur Aufnahme?

Einer Aufnahme geht immer ein Erstgespräch in der Institutsambulanz voraus. Dabei interessieren uns die Ansichten des Kindes und die Erwartungen der

Eltern bzw. der verantwortlichen Bezugspersonen. Umgekehrt werden wir uns und unsere Arbeitsweise vorstellen. Stimmen gewünschte Hilfe und unser Angebot überein, wird eine Aufnahme vereinbart. Da wir 10 Plätze haben, kann es gelegentlich zu einigen Wochen Wartezeit kommen.

Die Behandlungsdauer variiert zwischen einer kurzen Krisenintervention über eine mehrwöchige diagnostische Phase bis hin zur therapeutischen Behandlung über mehrere Monate.

Wie arbeiten wir?

Wesentlicher Baustein des Therapieangebotes sind die Erfahrungen, welche Kinder - und Jugendliche im milieutherapeutischen Rahmen in der Stationsgruppe machen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflege - und Erziehungsdienstes begleiten die Kinder - und Jugendlichen, strukturieren ihren Tagesablauf, leiten sie an, setzen Regeln und Grenzen in Absprache mit den Sorgeberechtigten. Jedes Kind hat eine Bezugsbetreuerin oder einen Bezugsbetreuer, der/die besondere Verantwortung für die Alltagskoordination übernimmt sowie eine Therapeutin oder einen Therapeuten. Beide stehen dem Kind oder Jugendlichen im Rahmen der multiprofessionellen Zusammenarbeit zur Verfügung und gestalten gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen, die 14 - tägigen Familiengespräche. Diese Gespräche sind ein wesentlicher Teil des therapeutischen Geschehens, denn Eltern bzw. die Bezugspersonen sind und blei-

ben „Expertinnen und Experten“ für Ihre Familie oder Lebensgemeinschaft und werden daher intensiv an der Behandlung beteiligt. Alle therapeutischen Schritte, einschließlich einer evtl. medikamentösen Behandlung werden mit Ihnen abgesprochen.

Welche weiteren Angebote gibt es?

Schulbesuch

Die nach den verschiedenen Schulformen gegliederte Schule ist gleichfalls wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes. Unterricht findet meist in vergleichsweise kleinen Gruppen im klinikzugehörigen eigenen Schulgebäude statt. Lehrerinnen und Lehrer geben gerne über ihre Einschätzungen Auskunft.

Fachtherapeutische Angebote (Einzel- und/oder Gruppeangebote)

- Milieuthherapie im Stationskontext
- Musiktherapie
- Spieltherapie
- Motopädie
- Logopädie
- Physiotherapie (bei speziellem Bedarf)
- Ergotherapie
- Kunsttherapie
- Soziales Kompetenztraining